

Inhaltsverzeichnis

Clubvorschau	1–2
Editorial	2
Tourenberichte	2–4
Klatsch	5
Jugend	6
Portrait Über Webseite	7
Info aus dem Vorstand	8
Senioren	7–8
Mitglieder	10
Aus dem Ausland Ausbildung	10–11
Service Bibliothek	12

Impressum

Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri,
Fredy Rähle
Lektorat: Coni Burri, Annette Röthlisberger
Layout: idfx AG Werbeagentur ASW

Beiträge an hrp@sachoherrohn.ch
Redaktionsschluss: 19. Februar 2011
Auflage: 630 Stück



Clubvorschau

Leckerbissen aus dem Sektionsprogramm

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Touren. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

8. Januar 2011: (Schiebedatum 9.1.)

Skitour St.Antönien (L)

St.Antönien sorgt immer für Überraschungen (im positiven Sinn). Wir werden je nach Verhältnissen an Ort und Stelle ein geeignetes Tourenziel anpeilen. Wir reisen mit ÖV an. Max. 8 Teilnehmer.

→ TL Franco Poletti, Tel. 044 785 02 80 oder gf.poletti@bluewin.ch

8.–16. Januar 2011:

Skitourentage Bregenzerwald (L–WS)

Neuheit: einzelne Tage nach Wunsch buchbar! Wir machen Trainings-, Plausch- und Kameradschafts-Skitourentage. Dabei verbessern wir unser Wissen, Kondition und bauen auch Techniktage mit Lifthilfe ein. Bergführer Hans Vetsch wird uns helfen

die Skitechnik zu verbessern, am 9., 10. und 14. Januar. Früh im Winter profitierst Du dann eine ganze Saison von mehr Abfahrtspass. Der sehr schneesichere Bregenzerwald verfügt über viele Liftanlagen und freundliche Bewohner, gute Küche, Gemütlichkeit, und er ist noch ein Geheimtipp mit unzähligen Tourenmöglichkeiten von L bis WS. Und nicht zuletzt dank Euro gar nicht etwa teuro. Reserviere Dir hier bald Deine Wunschtage:

→ <http://doodle.com/gn5uvyimgvs726ww>

10 einzelne Tages-Skitouren:

jeweils am Werktag, führe ich bis Mitte Januar mit kurzfristigen Meldefristen durch. Die vollständige Liste maile ich Dir auf Anfrage gerne zu.

→ TL: Willi Streuli, Tel. 079 388 27 57 oder ws9050@gmail.com

3 Schneeschuhtouren

ausgeschrieben bei den Senioren; Sektions- und JO-Mitglieder sind herzlich willkommen!

19. Januar 2011:

Furggelenstock 1656 m

Wir starten in Oberiberg. Unsere Route führt durch das kantonale Naturschutzgebiet (Winter-Korridor) auf den Furggelenstock. Über Halbegg und durchs Zwäckentobel (oder über die Holzegg) steigen wir ab nach Brunni. Eher leichte Tour: Aufstieg 680 m – Laufzeit 3.5 – 4 Stunden.

9. Februar 2011: Wildspitz 1580 m

Bei guten Verhältnissen machen wir eine «Überschreitung» und steigen über Gnipen nach Unterägeri (ev. Zugerberg) ab. Andernfalls führt uns der Abstieg nach Steinerberg oder Sattel. Aufstieg 930 m – Gehzeit ca. 5–6 Stunden. (Bei Abstieg nach Steinerberg oder Sattel Gehzeit ca. 4–4.5 Stunden.)

Editorial

Grüezi miteinander



Wenn sich ein paar Leute zusammen tun, die in der Freizeit das gleiche Interesse verfolgen, ergeben sich mit der Zeit ganz automatisch gewisse Strukturen und

Regeln. Vielfach entsteht daraus ein Verein mit formellen Statuten nach Obligationenrecht. Ab einer gewissen Grösse ist dies unumgänglich, so auch im SAC. Die Statuten legen Rechte und Pflichten fest. Eine davon ist das Durchführen der jährlichen Generalversammlung. Und hier möchte ich kurz «anhalten». Es ist allen klar: eine GV ist kein Unterhaltungsabend, auch wenn wir uns bemühen, diesen möglichst aufgelockert zu gestalten. Aber die Teilnahme gehört zu den wenigen «freiwilligen Pflichten» der Mitglieder. Einerseits um die Beschlüsse breit abzustützen und dem Abend mit einer Grosszahl auch ein gewisses Ambiente zu geben. Andererseits wird eine Präsenz auch als Dank für die grosse Freiwilligenarbeit betrachtet und entgegengenommen. Es ist nicht alles immer selbstverständlich, sei es eine Aktivität im Vorstand, als Tourenleiter/-in oder in anderer Funktion mehr im Hintergrund. Für all diese Arbeit wird Freizeit geopfert zu Gunsten der Mitglieder. Deshalb wünsche ich mir einen «Grossaufmarsch» an der nächsten GV, weil die Teilnahme, vor allem der jüngeren und mittleren Generation in den letzten Jahren eher «schmal war». Das Gleiche gilt für die Clubversammlungen. Diese Besuche waren in letzter Zeit eher am untersten Limit, insbesondere an der letzten Veranstaltung mit Ines Papert. Der Vorstand wird sich darüber Gedanken machen.

Zusammenstehen ist gefragt. Also, wir sehen uns am Freitag, 28. Januar, 2011. Ich freue mich.

Herzlich

Heinz Kundert, Präsident

Clubvorschau

Noch mehr Leckerbissen

2. März 2011:

Stockberg (Wägital) 1217 m – Vom Flüebödeli im Wägital steigen wir auf zum Stockberg. Schönes Panorama auf Linthebene und Zürichsee. Abstieg nach Schübelbach. Aufstieg 825 m – Gehzeit ca. 5–5.5 Stunden.

→ TL René Kuch, Tel. 044 784 66 29 oder rene_kuch@bluewin.ch

27. Februar – 4. März 2011

Skitourenwoche Diemtigtal EASY

Genuss und Gemütlichkeit vor Leistung! Die Genuss-Skitourenwoche im Tal der Könige gemeinsam mit der Sektion Am Albis. Geeignet für SkitourenfahrerInnen jeden Alters, jung gebliebene und ältere Senioren, Neueinsteiger, Geniesserinnen und Geniesser. Aufstiege von 500–1000 m. Unsere Basis ist der gemütliche Gasthof Hirschen, 3753 Oey BE, Telefon 033 681 23 23. Anna Kunz' Küche ist weit über das Diemtigtal hinaus berühmt. Kosten HP/DZ: CHF 450.00, Transporte ca. CHF 70.00/Person. Skitourenausrüstung, Zwischenverpflegung und Lunch (kann in Oey eingekauft werden) aus Rucksack. Max. Teilnehmerzahl 14, Anmeldung bis 15. Januar an → TL Claude Andres, Tel. 044 780 27 78 oder claud.andres@gmx.net

14. März – 18. März 2011

Skitourenwoche Sellrain

(nicht wie in der Vorschau auf der Homepage aufgeführt!) Vorinfo vom Bericht findest Du hier:

→ <http://sachoherrohn.ch/jahresprogramm.asp?eid=1013&mt=3&jr=2010&info=r#data>

ca.12.–20. April

Lapland/Schweden

Ursprünglich nur als Privattour gedacht, habe ich diesen Leckerbissen doch ins SAC-Programm aufgenommen. Die Nachfrage ist schon sehr gross, also schnell melden beim TL. Reihenfolge der Anmeldungen, nicht die Sektionszugehörigkeit gilt!

→ TL: Willi Streuli, Tel 079 388 27 oder 57ws9050@gmail.com

11.–15. Juli 2011

Kurswoche Familienbergsteigen

Die beiden Bergführer Franz Zürcher und Paul Nigg haben für den Gesamt-SAC jeweils einen Kurs, 5 Tage Familienbergsteigen für Erwachsene mit 13–19-jährigen Jugendlichen, mit grossem Erfolg durchgeführt. Leider wird dieser Kurs 2011 aus dem SAC-Programm gestrichen, was Franz und Paul dazu veranlasst, das Angebot auf privater Basis anzubieten. Termin: 11.–15. Juli 2011; Ort: Hundsteinhütte SAC im Alpstein

→ Interessierte melden sich direkt bei: Franz Zürcher, Wänibachstrasse 14, 8840 Einsiedeln, 055 412 27 77; 079 213 23 58; franz.zuercher@sihlnet.ch oder Paul Nigg, Kreuzhausweg 6, 6010 Kriens, 079 641 69 36; pn_b@hisppeed.ch. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2011.

Tourenberichte

18.–22. Oktober, 2010

Bergwandertage Goms

(Auszug aus dem Bericht auf der Homepage)

Montag 18. Oktober, Tamaro 1961m – Mt. Lema 1619m. Eigentlich waren Wandertage im Goms im SAC-Programm ausgeschrieben. Da das Wetter für die Alpen-nordseite und das Wallis schlecht, für das Tessin aber sehr gut vorausgesagt wurde, entschied sich unser Tourenleiter Willi Streuli am Samstag 16. Okt. kurzfris-

tig, diese Wandertage ins Tessin zu verlegen. Dies erwies sich als eine sehr gute Entscheidung. So starteten die ersten am Montagmorgen um 6.59 Uhr in Wädenswil mit dem Zug Richtung Tessin. In Riviera-Bironico brachte uns die Gondelbahn auf die Alp Foppa 1530 m. Nach einer kurzen Besichtigung der modernen und be-

kannten Botta-Kirche dort oben, ging's auf Schuster's Rappen Richtung Tamaro 1961 m. Auf ca. halbem Weg kehrten wir aber noch in der Capanna Tamaro SAC auf 1961 m ein und genehmigten neben Tranksame noch ein Plättli mit Käse und aufgeschnittener Salamiwurst. Frisch gestärkt stiegen wir nun etwas steiler auf den Tamaro 1961 m. Es war schön, aber kalt und die Pfützen gefroren. Eine tolle Aussicht, auch zu den Walliser 4000er entschädigte uns für die erste Anstrengung. Nach einem kurzen Mittagshalt ging's dann an die Überschreitung zum Mt. Lema 1624 m. Dort erreichten wir gerade noch die letzte Gondelbahn um 17 Uhr. Das Postauto brachte uns dann nach Arosio 859 m, wo Willi für uns für die erste Nacht in einem Albergo Zimmer reserviert hatte. Ein feines Risotto rundete diesen ersten schönen Tag ab.

Teilnehmer: Agnes und Peter Staub, Veronika Keller, Christine Wyssling, Kurt Bucher, Hansjörg Rohrer, Willi streuli (TL)

Kurt Bucher

Donnerstag, 21. Oktober

Nach einer erholsamen Nacht (für die einen mehr, für andere weniger, schnarch, schnarch!!!), erwartete uns die strahlende Sonne und ein wolkenloser Himmel. Nach dem Frühstück um 9.00 Uhr machten wir

uns, bei immer noch sehr frischen Temperaturen, auf den Weg Richtung Monte Gazzirola. Der Weg führte uns aufwärts über Alpweiden, begleitet von schottischen Hochlandrindern mit ihrem zottigen Fell und den grossen Hörnern, bevor wir einen Licht durchflutenden Buchenwald erreichten. Das trockene Laub am Boden raschelte bei jedem Schritt. An der schweizerisch-italienischen Grenze entledigten wir uns der ersten Kleiderschicht und erreichten nach 2 Stunden immer an der wärmenden Sonne wandernd, die Capanna San Lucio auf 1542 m ü.M.

Gestärkt ging's dann einen langgestreckten Geländerücken hinauf, genau auf der Landesgrenze bis zum Monte Gazzirola. Nur verrostete Stacheldrahtreste und eine verlassene Kaserne zeugten von der einstmals gut gesicherten Landesgrenze.

Die Aussicht beim ersten Bergkreuz auf 2075m ü.M. war atemberaubend, ohne Übertreibung: 360° Rundumsicht und alle Berge bei bester Fernsicht zum Greifen nah. Willi machte uns den Vorschlag direkt zur Capanna Bar abzusteigen oder zusätzlich den Monte Camoghè zu besteigen. Da die zweite Route für einige zu weit war, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Peter übernahm die Führung der Gruppe, welche Richtung Capanna Bar abstieg. Willi, Hanspeter und ich entschieden uns

für den Monte Camoghè. Wir machten uns sofort auf den Weg. Zuerst auf den Gazzirola, dann auf den M.Segor, dann auf dessen Schattenseite auf einem schneebedeckten Weg zum Grat, der einige ausgesetzte Passagen aufwies, runter zu einem Passübergang. Hier liessen wir unsere Rucksäcke zurück und stiegen steil in vielen engen Serpentinien auf den Monte Camoghè 2228m ü.M. Tief unten leuchtete Bellinzona, dahinter Biasca und noch weiter hinten all die vielen Berge, deren Namen wir gar nicht alle kannten. Nach einer kurzen Rast und einem Juchzer von mir, stiegen wir wieder zum Pass ab und von dort durch eine grosse Geländemulde Richtung Graziola-Grat auf. Und dann standen plötzlich an die 50 schwarze Geissen auf dem Weg und keine machte, trotz lautem Rufen ,stubsen und stossen einen Wank, uns den Weg frei zu geben. Links undurchdringliches Buschzeug und rechts steiler Abhang. Wohl oder übel kletterten wir den Hang hinunter, umrundeten die Herde, immer mit Blick auf den grimmigen Geissbock, und anschliessend wieder mühsam hoch auf den Weg. Alles lief glimpflich ab! Willi hat gerechnet, dass wir frühestens um 18.00, eher 18.30 Uhr in der Hütte sein werden! Doch durch intensives Studium der Wegweiser, derer Zeitangaben und im Vergleich unseres zügigen Marschtempos kam Hanspeter zum Schluss, dass wir schon 17.45 Uhr die Hütte erreichen sollten! Wir schafften es dann auf die Minute und so musste Willi nun das wohlverdiente Bier spendieren, vielen Dank! Die Gruppe Peter erreichte kurz vor uns die Hütte. Sie haben noch den Monte Bar 1816m ü.M erklimmen. Auf der Terrasse der Bar-Hütte sassen wir fröhlich zusammen, genossen die letzten Sonnenstrahlen und die fantastische Aussicht bis die Sonne unter ging und es spürbar kalt wurde. Der aufgehende Vollmond vertrieb uns schnell in die Stube vor den warmen Holzofen.

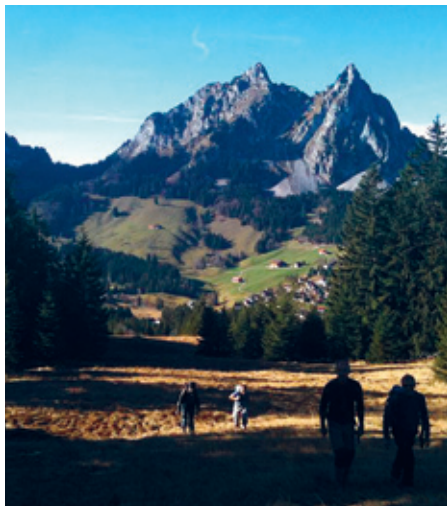
Christine



Tourenberichte

14. November 2010 Tourenleiterausbildung

Kein Schnee, wunderbares trockenes Herbstwetter, wenige Naturgeniesser und ausser einer lästigen Krähe beim Mittagessen kein sichtbares Wild in der Nähe. Pünktlich um 9 Uhr trafen wir uns im Restaurant Brunnialp, zum Kaffee und der Kurseröffnung. Die erste knappe Stunde durften wir uns von Andres Oversturf, Wildhüter und Fischereiaufseher des Kantons Schwyz, über die vor Wintertouristen «schützens werten» oder sogar gefährdeten Wildtiere informieren lassen.



Neben den allen bekannten Tieren wie Reh, Hirsch, Gämse, Steinbock, Schneehase sind vor allem die Schneehühner, Birkhenne/Birkhahn und Auerhenne und Auerhahn speziell gefährdet. Allen Interessierten sind die Bröschüre [www, respektiere deine grenzen.ch](http://www.respektiere-deine-grenzen.ch) und Wild im Schnee von mountain wilderness zu empfehlen. Nach der Einführung ging es an die frische Luft. Auf dem Weg zur Furggelen Hütte wurden wir von Wildhüter Andres mit dem bereits im letzten Winter in Kraft gesetzten Wildschutzgebiet zwischen Alptal und Ybrig bekannt gemacht. So staunten wir nicht schlecht was da entstanden ist und wie massiv die Einschränkungen der Wintertouristen zu Gunsten der Raufusshühner sind. So ist uns allen klar geworden, dass wir Naturliebhaber und Naturgeniesser in verschiedenen Gebieten ab sofort viel vorsichtiger unterwegs sein müssen. Erfahrungen im Kanton Graubünden zeigen, dass das Betreten von Wildruhezonen das Portemonnaie massiv belastet. Ab sofort gilt somit: Vor jeder Tour oder auch schon zur allgemeinen Information, ist unbedingt die Seite www.wildruhe.ch zu kontaktieren. Leider sind noch nicht alle

Kantone der Informationspflicht nachgekommen. Die Seite des Kantons Graubünden ist beispielhaft und unbedingt zu studieren, denn dort gibt es bereits 264 Wildruhezonen.

So wird es nun auch im Bereiche Wild- und Waldschutz so sein, dass man offen aufeinander zugehen muss, versucht Lösungen zu suchen und hofft, dass auch die menschlichen Nutzer der Natur ein bisschen Einfluss haben dürfen oder haben sollten.

Für alle die nicht dabei sein konnten, empfehlen wir dringend, bei einem Besuch des Furggelenstocks ab 01. Dezember gründlich die Verhaltens- und Informationstafeln bei den Gebietszugängen zu studieren. Ich danke allen für das Interesse und hoffe auf gutes Gelingen.

Teilnehmer: Willi Streuli, Caspar Sträuli, Beni Neck, Erika Frick, Dani Hohl, Peter Hausmann, René Kuch, Mini Walder, Hans Vetsch

Hans Vetsch

Tourenberichte

20. November 2010, Fulfirst 2384m

Bewölkt bis bedeckt, gelegentlich Sonnenschein. Nordostseitig Schnee ab 1400m. 06.50h. Ich stehe in der Küche und braue mir einen Kaffee. Das Telefon klingelt. René hat Migräne und muss leider absagen. «Zehn kleine Negerlein» und dann war da nur noch eines. Wetterbedingt habe ich



die Tour auf den Samstag vorverschoben. Das war zuviel für die Agenden von Brigitte und Hansruedi. Nolens volens machte ich mich alleine auf den Weg.

Der Parkplatz beim Kurhaus Malbun ist leer, bis auf eine Skispur und zwei Fussspuren (Mensch und Hund) in der hinteren Ecke. Mit den Schneeschuhen steige ich durch den Wald und über Alpwiesen aufwärts. Ich gewinne rasch an Höhe. Ab 2000m liegt der Pulverschnee auf einer hart gepressten Altschneedecke. Diese Gleitschicht wird wohl zur Lawinenfalle beim nächsten Schneefall. Bald erreiche ich den Fulfirst Nordgrat. Er ist im unteren Teil nicht steil und genügend breit um ihn mit den Schneeschuhen zu begehen. In der Mitte steilt er auf. Ich montiere die Steigeisen. Sicherem Fusses steige ich hö-

her und höher. Kurz vor dem Gipfel wird der Grat flach aber dafür auf einer Länge von 20m messerscharf und sehr ausgesetzt. Rittlings schiebe ich mich Zentimeter um Zentimeter vorwärts.

Endlich stehe ich auf dem Gipfel des grossen Fulfirst (2384m). Weit und breit keine Menschenseele. Der Rundblick ist formidabel, die Ausgesetztheit auch. Für den Abstieg wähle ich den leichteren Westgrat. Damit wird die Tour zur attraktiven Überschreitung. Nach einer Gesamtzeit von fünfeinhalb Stunden bin ich wieder zurück beim Berghaus, zufrieden mit mir und mit der Welt. Schade, konnten René, Brigitte und Hansruedi nicht dabei sein.

Caspar Sträuli

Klatsch

Was es zu Wissen gibt

Mit Fotografen unterwegs zu sein, ist nicht leicht. Alle drei Minuten stehen bleiben, warten, bis die Fotografin wieder aufgeschlossen. Stop and Go. So wie man ganz sicher müde wird, bis auf dem Gipfel endlich angekommen. Aber die Retterin naht: Die Batterie. Sie nämlich kennt Grenzen und gibt den Geist auf. Ab da geht's zwar zügig voran, wenn auch nicht mehr ganz so gut fotografengelaunt.

Auch nicht einfach ist es, mit Rettungsärztinnen zu wohnen. Ab und zu kommen nämlich riesengrosse Pakete an, leicht sind sie. Was wohl drin ist? Material für den Rettungskurs. Denn jedem Hohröhnlern sein Samsplint ist eine voluminöse und grosse Sache, die den halben Kellerplatz belegt...

Eine grosse Sache ist jeweils auch das Kletterlager der jüngsten der Hohröhnlern. Diesmal in Cassis – nein nicht IM leckeren Getränk, denn 16 sind ja noch nicht alle JOler – im Ort Cassis fand es statt, das Kletterlager. Die Klatschstory nun: Die Mädels der Truppe gingen auf Entdeckungsreise. Einmal Dorf und nicht wieder zurück. Beim Abendessen fiel es den Jungs dann doch noch auf, dass nur ihrereins um die Teller sassen. Und da machten sie sich auf. Auf Suchmission. Und erfüllten sie bravourös und wie echte Retter in Not. Sie fanden die Mädels und führten sie rittermässig zu Tisch. Nur damit hier das Klischee gewahrt bleibt, jenes über den mangelnden Orientierungssinn der Frau.

Wobei auch gewisse hohrohnbekannte,

männliche Artgenossen der Spezies Mensch sich ab und an verirren. Und ganz typisch Mann: natürlich an die Bar. (siehe Bild)



Der Horoklaspared

HelferInnen gesucht! Zürcher Kantonturnfest 2011

(in Wädenswil: 24.–26. Juni und 1.–3. Juli 2011)

Liebe HohröhnlernInnen

Damit ein so grosses Fest wie das ZKTF 2011 in Wädenswil über die Bühne gehen kann, braucht es viele freiwillige Helfer. Gesucht sind 2500 Personen, welche total ca. 40'000 Arbeitsstunden leisten werden:

Starke Männer, flinke Frauen, fitte Pensionierte, zuverlässige Jugendliche (ab ca. 12 Jahren), Nachtschwärmer, flexible Leute. Helfer sein darf die ganze Bevölkerung, egal ob aus Wädenswil, Richterswil, Samstagern, Schönenberg, Horgen oder noch weiter weg! Es ist nicht zwingend, einem Turn- oder Dorfverein anzugehören. Gesucht sind nicht nur Helfer während dem Fest, sondern auch vorher und nachher. Helfereinsätze sind in verschiedenen Ressorts möglich: Festwirtschaft, Verpflegungsstände, Transport, Unterkunft, Bau, Infrastruktur, Turn- und Spielbetrieb etc. Möchtest du aktiv einen Beitrag zum guten Gelingen des Kantonturnfestes 2011 leisten? Möchtest du ein kleines Mosaiksteinchen sein an diesem sportlichen und geselligen Grossanlass? Möchtest du neue Leute kennen lernen? Leistest du gerne

Freiwilligenarbeit? Siehst du dich als «KTF 2011 volunteer»? Falls du alle Fragen mit JA beantworten kannst, dann zögere nicht, dich im Helferpool registrieren zu lassen. Für die Personaldisposition stellt uns Swiss Olympic eine webbasierte Helfersoftware zur Verfügung. Alles, was du für die Registrierung brauchst, ist eine persönliche E-Mail-Adresse. Deine Vorteile als Swiss Olympic Volunteer:

Du erleichterst dem Ressort Personal ganz einfach die Arbeit. Du kannst deine persönlichen Helferangaben selber in die zentrale Datenbank eintragen. Du kannst jederzeit deine Stammdaten anschauen, ändern oder anpassen. Sobald die Arbeitseinsätze disponiert sind, kannst du sie unter deinem Profil abrufen. Nötige Änderungen der Arbeitseinsätze werden dir ab Mai 2011 automatisch via E-Mail mitgeteilt. Swiss Olympic Volunteer behandelt die Daten im Volunteer Pool mit grösster Sorgfalt und hält die geltenden Datenschutzbestimmungen ein. Mit deinen Arbeitseinsätzen erhältst du persönliche Volunteer Punkte. Bei Interesse und genügend Punk-

ten kannst du im Volunteer Shop surfen. Da gibt es interessante Angebote. Wenn du interessiert bist, kannst du dich auch für andere Swiss Volunteer Veranstaltungen als Helfer melden und Punkte sammeln. DANKE für dein Mitmachen!

Sportliche Grüsse Heinz Kundert

Für die Beantwortung von Fragen wendet euch bitte an:

Esther Tamsel Forstbergstrasse 1,
8820 Wädenswil, 044 780 37 73 oder
079 232 68 24 tamsel@bluewin.ch

Auf www.sachoherrohn.ch unter Aktuelles: «Zürcher Kantonturnfest 2011» findet ihr einen direkten Link zur Helfer Anmeldung.

Jugend

Das Kletterlager in Cassis 2010

Am Sonntag hat es ziemlich geregnet und wir konnten erst um elf Uhr losgehen. Wir konnten leider nicht klettern, weil der Fels zu nass war. Also machten wir einen kleinen Spaziergang durch die Buchten Port-Miou und Port-Pin und kletterten ein bisschen dem Meer entlang. Zum Abendessen gab es verblüffenderweise auch Apéro. Am



Montag ging ich in der Sormiou-Bucht klettern, wo ich eine 6b schaffte. Zur Erfrischung gab es dafür ein Kaugummiglacé. Zum Apéro gab es Olivenbrötchen. Das Nachtessen-Menü war ein zwei Meter langer Loup de Mer. Dazu wärmte eine Gasheizung unser Festzelt.

Am Dienstag ging ich in die En-Vau Bucht und kletterte mit Franz zwei Mehrseillängen-Routen. Die zweite Route ging in eine Höhle und kam oben wieder heraus. Am Mittwoch kletterte ich in der Morgiou-Bucht. Dort hatte es drei Höhlen und es war steiler und schwieriger. Am Donnerstag gingen wir wieder in die Morgiou-Bucht. Dieses Mal kletterte ich mit Markus eine Mehrseillängenroute. Sie war nur eine 5c.

Am Freitag boulderten wir über dem Meer. Zuerst musste man 7 m absteigen und man durfte nicht herunterfallen. Dann ging es

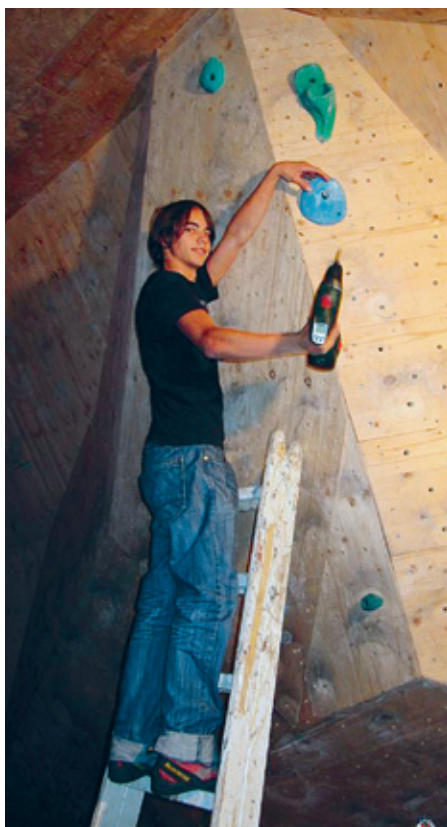
an feinen Griffen 3 bis 4m über dem Meer etwa 10 m von rechts nach links. Es war sauschwer. Bereits nach 5 m Quergang konnte ich mich nicht mehr festhalten und ich stürzte ins Meer. Ich musste nun ca. 20 m schwimmen und an der gegenüberliegenden Wand hochklettern, damit ich wieder zu unserem Liegeplatz kam. Zum Glück bin ich in der Elitemannschaft des Schwimmclubs Horgen.

Am Samstag war das Lager zu Ende. Meine Eltern holten mich ab. Nun begann eine zweite Woche Klettern in den Calanques mit Mami, Papi und Schwester.

Moritz Röthlisberger

Jugend

7. November, Routen schrauben Rüümüli



Nachdem die Mitglieder vom Rüümüli am Donnerstag und Freitag alle Griffe von den Wänden heruntergeholt hatten, wurden sie über Nacht im Wasser eingelegt. Am Samstag spritzten die Jo und ein paar Helfer mit dem Hochdruckreiniger alle Griffe ab. Zwischendurch gab es in der Villa ein paar Spaghettis und einen feinen Dessert. Bereits am Nachmittag konnten wir mit dem Routenschrauben beginnen und gegen Abend standen bereits fast 2 neue Routen. Am Sonntag ging es weiter. Es war gar nicht so einfach, in die leeren Wände Routen zu schrauben, da man noch nichts hat, um sich festzuhalten. Wir halfen uns mit Leitern, Matten, welche wir aufeinander stapelten, mit Ringhaken, an denen wir uns mit dem Gstälti fixieren konnten oder hielten uns mit einer Hand an einem bereits montierten Griff und schraubten mit der anderen Hand den nächsten Griff hinein. Gegen Abend standen dann 8 verschiedene Routen in unterschiedlichen Schwierigkeiten. Die einen konnten bereits Rotpunkt geklettert und bewertet werden,

andere warten noch auf den Durchstieg. Alle waren sich einig: Routenschrauben ist sehr anstrengend und wir freuen uns auf den Start des Wintertrainings.

HelferInnen: Siro und Linus Vetsch, Ingrid Senn, Xavier Gaudet, Hansruedi Bachmann, Mirjam Frey

Franz Lischer

Bibliothek Karte und Führer

Die Bibliothek wird laufend mit neuen Karten und Führern bestückt. Eine neue, aktuelle Liste wurde im Oktober 2010 erstellt.

Nutzt das Angebot unserer Sektions-Bibliothek im Alten Gewerbeschulhaus!

Portrait

Interview mit Chrigi Wirz, J + S Coach

In dieser Ausgabe stellt sich unser J+S Coach vor. Was ist seine Aufgabe? Wenn ihr das Portrait lest, wisst ihr nachher Bescheid.



Wo und mit wem wohnst du?

Zusammen mit Bettina mitten in Zürich.

Wie alt bist du?

Achtundreisigehalb

Seit wann bist du im SAC?

Seit 11 Jahren nun in der Sektion Hoher Rohn. Aufgewachsen an der Goldküste war ich aber davor noch in der Sektion Pfannenstiel.

Was zieht dich in die Berge?

Muss man diese Frage in dieser Zeitschrift beantworten? ☺

Dein Engagement im SAC ist als...?

... JO Tourenleiter und J+S Coach. Die Coachfunktion ist sehr wahrscheinlich

nicht so bekannt: sie ist das Bindeglied zwischen der JO des Vereins und dem J+S Amt / SAC Schweiz. Der Coach ist verantwortlich, dass interessante Touren angeboten werden, die finanzielle Unterstützung für die Jugendarbeit abgerechnet wird und die Leiter mit ihrer J+S-Anerkennung à jour sind.

Deine Motivation dazu...?

...der Charme und die unwiderstehliche Überredungskunst von Erika Frick. Und natürlich bei unserem guten Verein etwas aktiv beizutragen.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...?

Gaaaanz viele! Von meinen Freunden habe ich den Übernamen «Ferientechniker» bekommen und bin deshalb immer wieder auf Reisen. Aber im Vergleich zu Mini, Franz oder Maya bin ich ja geradezu ein Work-o-holic!

Eines der grössten Highlights war Canada / Yukon Territory im 2009. Da sind wir zu sechst in die unbesiedelten und wilden Kanadischen Mackenzie Mountains gereist und sind mit unseren Kanus auf Wildwasserflüssen gepaddelt, durch Wälder gewandert und haben die Boote über die Wasserscheide der Rockies getragen! Ein unvergessliches Abenteuer!

Ein besonderes Erlebnis während

einer Tour, einer Reise...?

1. August im Yukon: zu sechst 3,2 kg Schweizerfondue mit auf dem Feuer gebackenem Brot und selbst geschnitzten Fonduegabeln gegessen!

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

...hmm, ich bin so einer der macht alles, aber nichts richtig. Oben auf meiner Liste stehen noch Kanu-Wildwasserfahren, Joggen, Biken, Tanzen...

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel...?

Ferien im engadinischen Pulverschnee!

Was arbeitest du?

Abfall ist meine Welt (...womit ich nicht ganz meinem Bubentraum gefolgt bin) Nach einigen Jahren in der Industrie arbeite ich seit diesem Herbst an der Hochschule für Technik Rapperswil in der Lehre und angewandten Forschung / Entwicklung im Bereich Umwelttechnik.

Dein Tag beginnt mit...?

...einem Kuss für Bettina, viel Kaffee und der Zeitung in der S-Bahn

Dein Tag endet mit...?

...hoffentlich Sport und dann einem gemütlichen Glas Rotwein

Über Webseite: www.sachoherrohn.ch

Neuigkeiten vom Homepage-Administrator Claude Andres

Sind deine persönlichen Daten auf der Homepage noch aktuell?

- Bitte überprüfe und mutiere deine Angaben in deinem Benutzerkonto.
- Login ins Control Center und unter Benutzerkonto «Mein Benutzerkonto» anklicken.

Tipp aus der Küche des Homepage-Administrators

- Tourenberichte nicht direkt ins Control Center eintippen.
- Zuerst in ein Word-Dokument tippen

und anschliessend mit «Kopieren/Einfügen» ins Control Center übernehmen.

Fotos für Tourenberichte hochladen

- Fotos über 2 MB können nicht hochgeladen werden.
- Die Fotos sind vor dem Hochladen mit einem Foto-Programm auf unter 2 MB zu reduzieren.
- Tipp: Bildgrösse der Kamera vor dem Fotografieren auf 2 MB einstellen.

350 HohröhnlerInnen

- 350 HohröhnlerInnen sind per 4.11.10 auf der Homepage als Benutzer registriert
- Grosse Freude herrscht!
- Wo sind die Anderen?

Ich weiss nicht mehr wie, wo, ein und aus

- Ruf mich oder Maya einfach an und wir lösen dein Problem gemeinsam.
- Telefon-Nummern sind auf der Homepage.

Info aus dem Vorstand

Kredit für den Ausbau der Kletterwand

Die bestehende Kletterwand in der Turnhalle Fuhr der Oberstufe erfreut sich jeweils am Donnerstagabend von der Jugend grosser Beliebtheit, so dass nach Erweiterungen gesucht werden musste. Eine Möglichkeit wurde in der gleichen Halle selbst gefunden, indem die gegenüberliegende Stirnseite (mit Korbballkorb und Kletterstangen, welche jedoch demontiert würden) ebenfalls ausgebaut werden könnte. Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt mit Peter Alig, Erika Frick, René Kuch, Caspar Sträuli und Heinz Kundert, befasst sich zur Zeit mit dem Projekt. Anvisiert wird ein Vollausbau

der Stirnseite, welcher einen tatsächlichen Nutzen bringen würde (Klettertechnik Vorstieg, Top Rope, Überhang). Die Gesamtkosten kommen auf rund Fr. 100'000.– zu stehen, wobei die Vereinskasse mit höchstens Fr. 30'000.– belastet würde. Beitragen würden die Oberstufenschule, Sport-Toto-Beiträge, Sponsoring, Eigenleistungen sowie ein Obolus der politischen Gemeinde. Die Realisierung ist auf 2012 vorgesehen. **Der Kredit der Sektion muss an der GV 2011 gesprochen werden, unter entsprechenden Vorbehalten, so dass die Sport-Toto-Beiträge im 2012 ausgelöst werden können.**

Die ausgebaute Kletterwand soll der Jugend und auch Erwachsenen zur Verfügung stehen. Das Projekt wird jedoch nur umgesetzt, wenn auch erweiterte Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, also mindestens ein zusätzlicher Abend sowie die meisten Wochenenden. Wir sind auf gutem Weg. Unterstützung haben wir auch von der Oberstufenschule, was an dieser Stelle herzlichst verdankt sei. Auch wenn in der Region neue Kletterzentren eingerichtet werden, wäre die Erweiterung in der Fuhr für die Sektion Hoher Rohn ein Riesengewinn.

Senioren

Touren vom 21. August bis 17. November 2010

	Tour	SG	Tourenleiter	Pers.	
Aug.				HR	Gast
21.–26.	Tourenwoche Kandersteg	3	Dölf Hüsler	5	4
25.	Pruntrut Stadtrundgang. Wandern Rocourt – Lomont – Roche d'Or – Damvant	1	Ute Hugentobler	7	
25.	Spinass – Margunin – Fuorcla Valetta 2858 m – Alp Marguns – GB Celerina	2	René Brugnani	9	
29.8.–	3 Tage Schladminger Tauern-HW A, Abbruch wegen Schneefall	4	Claude Andres	7	
3.9.	2 Tage Capanna Soveltra TI				
Sept.					
2.	Habkern – Seefeld 1693 m – Grünenbergpass 1555 m – Innereriz	2	Fritz Keller	10	
7.	Ebenalp – Schäfler 1925 m – Ebenalp	2	Ernst Barben	3	
11.–17.	Wanderwoche mit Partner im Südtirol (Feldthurns/Schnauders)	2	Paul Huggel	15	2
15.	Amden – Girengärtli – Chapf 1266 m – Arvenbüel – Amden	2	Sepp Frei	3	
22.	Sörenberg – Rossweid 1465 m – Salwideli – Kemmeriboden-Bad	2	Willy Jünger	14	2
22.	Obersee – Grappli-Stafel – Rautalp – Rautispitz 2283 m – Obersee	3	Ruedi Egger	5	1
28.	Croix de Rozon – Sentier de la Corraterie – Salève 1309 m – LSB Veyrier	3	Paul Huggel	20	
29.	La Rippe – Chemin des Crêtes – La Dôle 1677 m – Givriner	3	Paul Huggel	11	
Okt.					
6.	Melchnau – Hochwacht 780 m – Fribach – Gondiswil – Melchnau	1	Noldi Galm	11	
6.	Muotathal – Goldplangg-Höchi – Wannentriff 1620 m – Stoos	2–3	Frank Erzinger	10	
12.	Mezzovico – Monte Bigorio 1167 m – Bigorio – Tesserete	2	Werner Schneider	12	1
13.	Selamatt – Schwendisee (Klangweg)	2	Ernst Barben	8	1
19.	Burgdorf – Binzberg – Kaltacker – Gärtler – Lueg 888 m – Affoltern i.E.	2	Elsbeth Rigoni	11	
20.	Lachen – Diebshütten 1085 m – St. Meinrad – Schwantenu – Biberbrugg	2	Fritz Michels	5	
27.	Ramiswil-Alpenblick – Vorder Erzberg – Hohe Winde 1204 m – Beinwil SO	2	Walter Albrecht	11	
Nov.					
3.	Dietrich Gedenktour: Goldach – Spitz – Eggersriet Höchi 897 m – Goldach	2	Fritz Keller	25	
10.	Gattikon – Sihlwald Naturzentrum – Langnau – WP Langenberg – Thalwil	1	D. Schwendimann	10	
17.	Trad. Etzelmarsch: Biberbrugg – Schwantenu – St. Meinrad – Etzel Kulm	2	Ruedi Hotz	33	

Senioren

Zum Gedenken

In den ersten Tagen September erreichte uns die erschütternde Nachricht, dass unser hochgeachteter Seniorenkamerad, Dietrich Maiwald, auf einem Trekking in Nordindien verunglückt sei. Uns allen, die wir doch stets hoffen, dass auf unsern Touren keine schlimmen Unfälle geschehen, ist einmal mehr bewusst geworden: Trotz Vorsicht und guter Vorbereitung kann das Schicksal unerwartet und hart zuschlagen.



Den Obmann hat es sehr gefreut und auch beeindruckt, dass am Gedenkgottesdienst vom 17. September eine sehr grosse Zahl von SAC-Senioren-Kameraden ihre Wertschätzung für den verstorbenen Bergkameraden kundtaten. Auch die Teilnehmer der Partnerwoche im Südtirol haben einmütig ihre Wanderwoche früher abgebrochen, um an diesem Gottesdienst teilnehmen zu können. An der würdigen Gedenkfeier hat Werner Schneider am Taufstein folgende Worte für unsern Kameraden gesprochen, die den Verunglückten treffend beschreiben:

«Lieber Dietrich, wir SAC-Senioren schätzten Dein ruhiges, besonnenes Wesen, das sich uns stets in einem wunderbaren Hochdeutsch kundtat. Die meisten Gipfelziele in 5000, 6000 und 7000 m Höhe hast Du in früheren Jahren mit Bergführern anvisiert und manche davon erreicht.

Im letzten Jahrzehnt hast Du uns Schweizer zu uns unbekannten, versteckten Schönheiten unseres eigenen Landes geführt. Wer hatte schon das «Chabishaupt» im Tösstal gekannt, das «Spitzli» im Appenzellerland, den «Suruggen» über dem Rheintal und den Dreitausender Mont de l' étoile bei Arolla? Niemand, aber dort hinauf folgten wir Dir.

Wenn Du nicht vorn an der Spitze liefst, dann warst Du der verantwortungsbewusste, angenehme, nie hetzende Schlussmann unserer Gruppe. Du wirst uns richtig fehlen. Dietrich, wir danken Dir posthum für Deine treue Bergkameradschaft.»

Dem ist wohl nichts mehr anzufügen – danke Werner.

Senioren

Tourenleitertagung vom 8. Oktober

War es nur Zufall, dass wir uns am Tourenleiteranlass intensiv mit dem Aspekt «Nothilfe auf Touren» befassten? Im Frühjahr 2010 hat ja bereits ein «Nothilfe»-Refresher-Kurs für uns TL stattgefunden. Am 8. Oktober haben wir auch die «ideale» Ausrüstung für TL-Tourenapotheeken vorgestellt. Auch die 20 TL-Apotheeken (handlich und extrem leicht) haben alle ihren Abnehmer gefunden.

Natürlich genehmigten wir an diesem Abend auch das von Fritz Keller koordinierte Tourenprogramm 2011. Ist es nicht erfreulich, dass wir mit gut 30 TL ein Jahresprogramm von angenähert 100 Touren anbieten können? Schliesslich übernimmt doch jeder TL eine grosse Verantwortung. Und er investiert viel Zeit (und..) für die Vorbereitung und Rekognoszierung.

Dafür ein kleines Dankeschön: Am 12. Januar 2011 findet die bereits traditionelle «Dankeschöntour» für die TL 2010 statt! Einladung folgt.

Ein weiteres – unfallfreies – Tourenjahr 2011 wünscht euch euer Obmann

Paul Huggel



Mitglieder

Neueintritte 4. Quartal 2011



Cyril Inderbitzin
Jg. 81, Wädenswil



Elsbeth Flückiger
Jg. 41, Richterswil



Emil Zeller
Jg. 54, Samstagern



Hans Peter Rohrer
Jg. 46, Wädenswil



Kurt Graf
Jg. 45, Zürich



Melanie Spagnolo
Jg. 84, Wädenswil



Rebecca Thöne
Jg. 75, Au



Stefan Thöne
Jg. 71, Au



Susi Merz
Jg. 1955, Hütten

Weitere Eintritte (ohne Foto):

Eugen Merz,
Jg. 54, Hütten
Juliana Mehr,
Jg. 95, Wädenswil
Anita Christiansen,
Jg. 45, Wädenswil

Austritte

Sascha Korl, Sargans
Raphael Ritz, Au
Sandra Lohmann, Richterswil
Daniela u.
Andrew Matthews-Mühlebach,
Pfäffikon

Todesfälle

Dietrich Maiwald, Wädenswil
Emil Hiestand, Richterswil

Aus dem Ausland

Live aus Argentinien

*Bericht unserer Reise nach Argentinien
vom April 2010 – Lilo und Ernst Bigler.*

Eines Morgens stosse ich auf ein Inserat einer Reise nach Argentinien, welche vom Förderverein Cooperativa Ruiz de Montoya organisiert wird. Ich lese das Reiseprogramm interessiert durch und finde sofort Gefallen daran. Es handelte sich um eine ganz spezielle Reise zu den Teebauern, vor allem in die Provinz Misiones ganz im Norden Argentiniens, eine der ärmsten Regionen. Misiones erhielt den Namen durch die im 16. Jahrhundert eingewanderten Jesuiten, welche auf diesem Gebiet unter der Urbevölkerung des subtropischen Urwaldes, den Guarani, missionierten und so genannte Reduktionen gründeten. Die heutige Bevölkerung Argentiniens ist zu 91% europäischer Abstammung. Die Provinz Misiones kam erst nach 1870 definitiv zu Argentinien. Um die

vorletzte Jahrhundertwende war Misiones ein kompakter Urwald. Erst um das Jahr 1900 wurde die Provinz von Weissens besiedelt und damit bis heute der grösste Teil des Urwalds zerstört. Den Guarani wurde die Lebensgrundlage entzogen und dies hat zu grossen sozialen Spannungen geführt. Viele Schweizer wanderten in diese grüne Hölle aus, wie der Urwald respektvoll genannt wurde, um der Armut in der Schweiz zu entfliehen. Die meisten von ihnen kamen völlig unvorbereitet und mit falschen Versprechungen in den Urwald, wo es nur Bäume, wilde Tiere und Schlangen gab. Zurzeit leben noch etwa 2000 Schweizer in Misiones, teils unter prekären finanziellen Verhältnissen. In Misiones können wir eine vielfältige Flora bestaunen. Bei den Bäumen zählen wir rund 750 Arten, aber nur 15 Arten werden forstwirtschaftlich genutzt. Das grösste Tier Misiones ist der Jaguar, leider nur noch sehr

selten anzutreffen. Zudem bevölkern der Puma, der kleine Ameisenbär, der Ozelot, das Kapuzineräffchen, der Grüne Leguan, der Nasenbär und vieles mehr diese Region. Für uns Europäer ist die Vogelwelt immer noch imposant, u.a. mit dem wunderschönen Tukan und den verschiedensten Kolibris, welche noch recht oft zu bewundern sind.

Unsere Reise führt uns an die brasilianische und argentinische Seite der Iguazú-Wasserfälle, die wohl mächtigsten und imposantesten der Welt. Die Eingeborenen nennen sie seit jeher «I-Guazú», was in der Guarani-Sprache «das grosse Wasser» bedeutet. Die Cataratas, die Wasserfälle, bestehen aus 275 Einzelfällen. Es ist ein spannendes und einmaliges Naturspektakel, ein unglaubliches Spiel von Wasser und Farben. Anschliessend besuchen wir eines der grössten Flusskraftwerke der

Welt «Itaipù», was in der Sprache der Guaraní der singende Fels bedeutet. Eines der sieben Wunder der Neuzeit. Die ökologischen Auswirkungen des Kraftwerkbaus sind wie praktisch überall sehr umstritten. In den folgenden Tagen bringt uns ein kleines Boot auf dem Rio Paraná zum Bertoni-Museum. Der Botaniker Moisés Bertoni, welcher im Bleniotal das Licht der Welt erblickte, wanderte 1884 mit seiner ganzen Familie nach Misiones aus, um seine unabhängige wissenschaftliche Neugier zu stillen. Es war die Geburtsstunde der paraguayischen Meteorologie. Er gründete die Schule für Landwirtschaft in Asunción, welche die ersten einheimischen Agronomen ausbildete. Ihm gelang die Züchtung einer akklimatisierten Sorte von Baumwolle. Verschiedene von Bertoni entdeckte Pflanzen tragen seinen Namen, so auch eine «süssende» Pflanze, die Stevia rebaudiana Bertoni, welche die Neugier von Hoffmann-La Roche weckte. Anschliessend begeben wir uns bei relativ schlechtem Wetter in die Provinz Corrientes, in die Iberà-Sümpfe, ein Überbleibsel des versandeten Urlaus des Rio Paraná. Die Reise ist für den Fahrer eine richtige Herausforderung. Wir bleiben immer wieder im Schlamm stecken. Die Iberà-Sümpfe gehören zu den wichtigsten Sumpfgebieten der Welt und sind ein UNESCO-Kulturerbe. Mit einem Boot fahren wir hinaus in die Lagune und können eine Vielzahl von Tieren beobachten, u.a. Fische, Vögel, Schlangen und Wasserschilkröten. Der Breitschnauzkaïman genießt unsere besondere Aufmerksamkeit. Er schenkt uns allerdings nur Verachtung. Die putzigen Wasserschweine mit ihren Jungen lassen sich von unserer Anwesenheit nicht stören. Man könnte diesem Tun stundenlang zusehen. Ich glaube, hier gibt es die schönsten und faszinierendsten Sonnenuntergänge der Welt.

Nach der Rückkehr in die Provinz Misiones machen wir Bekanntschaft mit verschiedenen schweizerischen Auswanderern, welche durch Armut und Not zu wahren Erfindern wurden. Die Schweiz ist überall präsent. Da wurden mit unbeschreiblichem Enthusiasmus eine Biogasanlage für den persönlichen Strom- und Warmwasser-Verbrauch, eine Teetrockungsmaschine, eine Schleifmaschine und vieles mehr eigenhändig hergestellt. Wir besuchen Teeplantagen des in Argentinien wohl bekanntesten Yerba Mate, welcher immer und zu jeder Zeit getrunken wird. Unser Reiseleiter, welcher selbst drei Jahre in Argentinien gelebt hat und eben diesen Yerba Mate nun in die Schweiz importiert, führt uns durch eine Teefabrik. Wir besuchen einen Kindergarten der Guaraní-Indianer und verbringen einen Morgen spielend mit den Kindern. Ebenfalls in dieser Gegend befindet sich ein von Schweizer Frauen gestifteter Brunnen für die Guaraní, allerdings in sehr schlechtem Zustand. Leider ist der Hass zwischen Weissen und Guaraní unübersehbar und beinhaltet viele Konflikte, die so leicht nicht zu überwinden sind. Die grossen kulturellen und sozialen

Unterschiede machen ein friedliches und konstruktives Zusammenleben fast unmöglich. Wie überall auf der Welt muss sich die Minderheit der Mehrheit beugen, was sich auf die Vielfalt negativ auswirken kann. Selbstverständlich gilt unsere Neugier auch einigen kleineren und grösseren Städten, wie z.B. Montecarlo, Capióvì und Posadas (Hauptstadt Misiones) und der Besuch der Jesuiten-Reduktion San Ignacio, welche erst im letzten Jahrhundert beim Bau einer Strasse wiederentdeckt wurde, ist unerlässlich. Das damalige Leben zwischen den Jesuiten und der Urbevölkerung verlief sehr harmonisch und so konnte eine bemerkenswerte Kultur heranwachsen, die Reichtum und eine grosse Vielfalt hervorbrachte.

Mit vielen neuen Erfahrungen und wunderschönen Naturerlebnissen kehren wir nach 3 Wochen in die Schweiz zurück.



Ausbildung Kondi – Leiter Innen gesucht

Liebe Hohnröhlnerinnen und
Hohnröhlner

Für unser Konditionstraining während dem Winterhalbjahr suchen wir dringend zusätzliche LeiterInnen. Wir turnen jeweils am Donnerstagabend von 20.30 Uhr bis ca. 21.30 Uhr gemeinsam in der Fuhrturnhalle Wädenswil. Hättest du Zeit und Lust drei bis vier Trainings zu leiten? Wir würden uns sehr über Verstärkung im Team freuen! Melde dich bei Interesse bitte bei

Annette Röthlisberger
Tel. 044 725 61 50 oder
annette.roe@bluewin.ch
Vielen Dank!

Das Konditeam

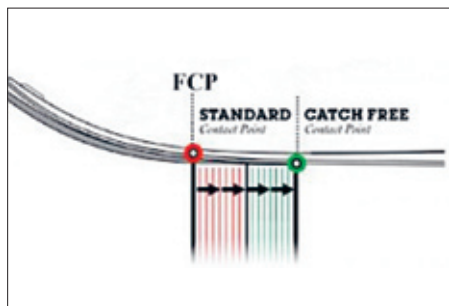
Service

Fachwissen für den Bergsport

Ist die Rocker Technologie, etwas neues auf dem Skimarkt ?

Die Ski-Rüstungsindustrie schläft nicht und immer wieder kommen neue Skis mit ganz unterschiedlichen Bauweisen auf den Markt. Verschiedenes (auch die Rockers) gibt es schon lange, manchmal von ganz innovativen kleinen Skibauern («Tüftlern») eingeführt und fast niemand nahm davon Kenntnis. Kommt dann eine grosse, amerikanische Skimarke mit in China produzierten Skis, mit viel Geld für Werbung, wird plötzlich nur noch von den ultimativen Rocker Skis gesprochen und fast alle haben das Gefühl eine alte Latte an den Füßen zu haben.

Rocker Technologie einfach erklärt



Taillierte Ski revolutionierten in den 90er-Jahren den Skisport, denn so wurden breitere Ski vielseitiger, agiler und fahrbarer. Grundsätzlich hat jeder Ski, ausser ein extrem Rocker, der auf harter Unterlage unfahrbar ist, eine Vorspannung. Diese sorgt für ein einfaches und komfortables Fahrgefühl. Bei dieser Standard Vorspannung definiert man zwei Punkte am Ski: den «FCP»

(Forward Contact Point) und den «ACP» (After Contact Point). Diese beiden Punkte sind die ersten Punkte die von der Schaufel kommend (FCP) bzw. vom Skiende kommend (ACP) den Schnee berühren.

Bei einem Ski mit Rocker Technologie sind Schaufel, wahlweise auch das Skiende wie bei einem Wasserski aufgebogen. Somit berühren die traditionellen Kontaktpunkte FCP und ACP nicht mehr den Untergrund wenn der Ski auf einer geraden Fläche aufliegt. Der Rocker lässt den Ski im Tiefschnee etwas leichter oben aufschwimmen, da ein Ski mit dieser Technologie bessere Gleiteigenschaften besitzt. Je stärker ein Ski nun aufgebogen ist, um so Tiefschneetauglicher kann er werden. Natürlich kommen dann auch noch wichtige Details wie die Art des Flex (Härte und Durchbiegecharakter) sowie Breite und Länge des Skis dazu.

Brauchen wir nun alle einen Rocker ?

Je tiefschneetauglicher der Ski sein soll, je wichtiger kann der Rocker sein. Nicht wenige unter den «Breitskifahrern» besitzen bereits einen Rocker, wissen es aber gar nicht. Nicht jeder Rocker funktioniert und schon gar nicht bei den bei uns meistens vorherrschenden, zt. harten und unterschiedlichen Schneebedingungen. In der Werbung sieht man dann eben nur schönste Pulverschneebedingungen. So sind auch dieses Jahr «normale» Skis für «normale Skifahrer und Tourenskifahrer» immer noch die Testsieger in den einschlägigen Skitests. So ist beim Ski Kauf, neben

der eigenen ehrlichen und guten Selbsteinschätzung seiner Fahrweise, halt einfach immer noch das Wissen und die Material Erfahrung des Beraters gefragt. Und zum Schluss noch das Wichtigste und Schönste: Skifahren ist ein Outdoorsport! Also raus ins Gelände, viel fahren, üben und es so richtig krachen lassen.

Mit den besten Wünschen für wunderschöne Abfahrten, Hans Vetsch, Bergführer, Sportis Richterswil

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für

Berg Ski Lauf

Tel. 01 784 60 55

inklusive exklusive Fachberatung

sportis@sportis.ch